

VOLKSBLATT SPLITTER

Zwei Kleinflugzeuge kollidiert

UTZENSTORF – Bei Utzenstorf im bernischen Oberaargau sind am Mittwochnachmittag um 16.10 Uhr zwei Kleinflugzeuge zusammengestossen. Ein Pilot starb, der andere blieb weitgehend unverletzt, erlitt aber einen Schock. Das Büro für Flugunfalluntersuchungen klärt ab, wie es zu diesem Unfall kam. Nach bisherigen Erkenntnissen sind die beiden Kleinflugzeuge um 14.20 Uhr gemeinsam in Beromünster LU gestartet. Nach einer Landung in La Chaux-de-Fonds befanden sie sich auf dem Rückflug nach Beromünster. Dabei kam es zum Unfall. (sda)

Woody kein Interesse

HAMBURG – Kult-Regisseur Woody Allen erwartet keinen unsterblichen Ruhm. Nach seinem Tod könne man seine Filme «gerne auf den Müllhaufen der Filmgeschichte werfen. Es wäre mir ehrlich gesagt egal», sagte der 68-Jährige der «Financial Times Deutschland». Mit grossen Erfolgen rechne er ohnehin bei keinem seiner Filme: «Ich sage den Filmverleihern immer, sie sollen nicht so viel Geld in die Werbung stecken. Mit meinen Filmen kann man sowieso nicht das grosse Geld verdienen.» (AP)

Hochzeit nur verschoben

MÜNCHEN – Stefan Effenberg und seine Freundin Claudia wollen ihre wegen eines Wirbelsturms in Florida geplante Hochzeit möglichst bald nachholen. Gerichte über eine Trennung wies die Ex-Frau von Thomas Strunz in der illustrierten «Bunte» zurück: «Wir sind ein sehr glückliches Paar, leben zusammen und sind nach wie vor sehr verliebt», sagte die 38-Jährige. (AP)

«Krähe Khan» gereizt

NEW YORK – Die Popsängerin Chaka Khan hat ihren hoch peinlichen Auftritt während einer MTV-Show am Wochenende auf eine Entzündung ihrer Stimmbänder geschoben. Bei einem Duett mit Rapper Kanye West am Sonntag in Miami brachte die Rhythm- & Blues-Diva nur Piepser und Krächzer hervor. Ihr Sprecher Brit Reece erklärte nun, schon am Freitag zuvor habe Chaka Khan wegen der Stimmbänderreizung einen Auftritt streichen müssen und sei in Behandlung. Ursache ihres Stimmversagens sei wahrscheinlich die harte Arbeit an ihrem neuen Album gewesen. (AP)

2006 fertig Mouskouri

HAMBURG – Die Sängerin Nana Mouskouri will ihre Karriere in zwei Jahren beenden. «Ich werde mich auf der ganzen Welt von meinen Freunden verabschieden. Die Abschiedstournee wird zwischen einem und zwei Jahren dauern», sagte Mouskouri. (AP)

Tödliche Erpressung

Tote bei Geiseldrama in südrussischer Schule – 132 Kinder gefangen

MOSKAU – Am ersten Tag des neuen Schuljahres haben maskierte Angreifer im russischen Nordkaukasus am Mittwoch eine Schule überfallen und bis zu 250 Kinder, Eltern und Lehrer in ihre Gewalt gebracht. Laut Behörden starben mindestens vier Menschen.



Die 17 mit Sprengstoffgürteln ausgerüsteten Kämpfer drohten nach Behördenangaben mit der Ermordung ihrer Geiseln und verlangten die Freilassung von in Inguschetien inhaftierten Rebellen. Präsident Wladimir Putin brach seinen Urlaub am Schwarzmeer-Badeort Sotchi ab und traf sich in Moskau mit der Führung von Polizei und Geheimdienst. Es handelte sich um den dritten schweren Terroranschlag in Russland innerhalb von acht Tagen. Erst am Dienstagabend waren bei einem Selbstmordanschlag im Norden Moskaus mindestens zehn Menschen gestorben.

Nach Behördenangaben wurden bei dem Überfall auf die Schule in der Stadt Beslan, rund 20 Kilometer nördlich der nordossetischen Hauptstadt Wladikawkas, zwei Menschen getötet, zwei weitere starben später im Spital. Bei den Toten handelte es sich um Eltern und Lehrer. Ein Angreifer soll bei einem Schusswechsel mit Wachpersonal getötet worden sein. Stunden nach Beginn des Geiseldramas durfte eine Gruppe von 15 Kindern das Gebäude verlassen. Rund 50 Kinder konnten laut der Agentur

Mütter warten in der Nähe der Schule verzweifelt auf Neuigkeiten. Rund 250 Schulkinder sind in Geiselhaft.

Itar-Tass flüchten. Nach Angaben des Krisenstabes befanden sich am späten Nachmittag noch 132 Kinder in der Gewalt der Geiselnhüter. Für den Fall eines Polizeieinsatzes drohten die Terroristen Vergeltung an. «Für jeden getöteten Rebellen wollen sie 50 Kinder töten und für jeden Verletzten 20 Kinder», sagte der Polizeichef von Nordossetien, Kasbek Dsantijew, laut Itar-Tass. Viele der Geiseln seien Erst- und Zweitklässler. Am Abend erklärten die Geiselnhüter,

alle Kinder seien unverletzt und wohlauf. Einsatzkräfte von Polizei und Inlandsgeheimdienst FSB riegelten die Schule in Beslan, 50 Kilometer westlich von Tschetschenien, weitläufig ab. Der Überfall erinnert an die Geiselnahme im Moskauer Musicaltheater «Nordost» vor zwei Jahren, als tschetschenische Terroristen mehr als 800 Menschen in ihre Gewalt brachten. Nach drei Tagen Nervenkrieg stürmte die Polizei mit Hilfe eines Betäubungsgases das

Gebäude. Damals kamen 129 Geiseln und alle 41 Terroristen ums Leben.

«Kriegserklärung an Russland»

Verteidigungsminister Sergej Iwanow sprach von einer «Kriegserklärung des internationalen Terrorismus an Russland». Moskau beantragte noch am Mittwoch eine Dringlichkeitssitzung des Unosicherheitsrats in New York. Dieser wurde daraufhin noch für den Abend einberufen. (sda/reuters)

Erneut Frontalangriffe gestartet

Es ist US-Wahlkampf – Kerry und Cheney teilen kräftig aus

NEW YORK – Nach der Nominierung von US-Präsident George W. Bush für eine zweite Amtszeit haben Republikaner und Demokraten am Mittwoch neue Frontalangriffe aufeinander gestartet.



US-Vize-Präsident Richard Cheney wollte nach US-Medienberichten bei seiner Rede am Mittwochabend auf dem Parteikonvent in New York den demokratischen Herausforderer John Kerry massiv als «konfusen und wankelmütigen Politiker» angreifen. Dagegen warf Kerry dem Präsidenten auf einer Rede vor

Zahlreiche Anti-Bush-Demonstranten wurden schon verhaftet.

Veteranen vor, dass der Extremismus wegen dessen verfehlter Irak-Politik an Schubkraft gewonnen habe. Mit einer richtigen Politik sei der Krieg gegen den Terror jedoch zu gewinnen. Rund 5000 Menschen protestierten in New York mit symbolischen pinkfarbenen Kündigungsschreiben gegen die Arbeitsmarktpolitik von US-Präsident Bush. Bei den seit Tagen anhaltenden Protesten sind nach Polizeiangaben seit dem Wochenende rund 1700 Anti-Bush-Demonstranten festgenommen worden. (sda/dpa)

VOLKSCARD
GÜNGER BEI'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 209.– (FL)
CHF 299.– (CH) inkl.
VOLKSCARD
Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
BLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

Mindestzinssatz erhöht

2,5 Prozent – Breite Kritik am Prozedere

BERN – Die Erhöhung des BVG-Mindestzinssatzes stösst bei den Versicherern auf Unverständnis. Keine Einwände erheben dagegen die Parteien. Durch sämtliche Lager zieht sich der Vorwurf, dass weiterhin keine Kriterien für die Festlegung des Satzes bestehen.

Die Erhöhung des Mindestzinssatzes sei ein politischer Entscheid und entspreche nicht den wirtschaftlichen Realitäten im BVG-Geschäft, schreibt der Schweizerische Versicherungsverband (SVV) am Mittwoch in einem Communiqué. Der SVV zeigt sich deshalb «sehr enttäuscht» vom Entscheid des Bundesrates. Eine Position, der sich

auch die beiden grossen Versicherer Winterthur und Zürich und der Schweizerische Pensionskassenverband anschliessen, wie deren Sprecher sagten. Eine Erhöhung des Satzes sei nicht im Interesse der Versicherten, sagte Swiss-Life-Sprecher Rob Hartmans. Je höher eine Garantie sei, desto tiefer falle die erwartete Rendite aus, weil dadurch die Anlagemöglichkeiten eingeschränkt seien und somit weniger Mehrerträge erzielt werden könnten. Der Pensionskassenberater Werner Hug hätte es lieber gesehen, wenn der Bundesrat den Mindestzinssatz vorläufig noch bei 2,25 Prozent belassen hätte. Dann könnten die Pensionskassen Reserven bilden, sagte Hug auf Anfrage.(sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Zum Heulen

WITTLICH – Unbekannte Täter haben der Justizvollzugsanstalt Wittlich in der Eifel rund 50 Zentner Zwiebeln gestohlen. Wie die Polizei in Wittlich am Mittwoch berichtete, wurden die Zwiebeln von Feldern gestohlen, welche die Gefangenen ausserhalb der Gefängnismauern bewirtschaften. Die Täter hätten die Zwiebeln offenbar in Kisten oder Säcke gepackt und mit einem Lastwagen abtransportiert.

Auf dem Gelände vor dem Gefängnis würden neben Zwiebeln auch Kartoffeln und Salat für die Anstaltsküche angebaut, berichtete ein Polizeisprecher: «Un-

bekante Täter kamen ihren Berufsgenossen bei der Abernte des gesamten Zwiebelfeldes jedoch zuvor.» Der dreiste Diebstahl müsse sich in den vergangenen Tagen ereignet haben. Die Polizei bat mögliche Zeugen, sich bei den Ermittlern zu melden.

